

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Band:** 52 (1947-1948)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Schulfunk im Dezember

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

braucht oft gar nicht vieles, ein bißchen Fröhlichkeit, ein bißchen Mut und Zuversicht, und die Praktikantinnenhilfe der Pro Juventute in Zürich, Seefeldstraße 8, wäre so froh um deine Mitarbeit. Melde dich doch bei uns!

Das Blättern im Märchenbuch macht glücklich, und ich habe sie alle, alle lieb gehabt, die Gesichter, die zwischen den Seiten auferstehn. Man lernte so mancherlei bei ihnen, nicht nur Pferdeputzen, Hühnermisten, Besennachen, Wurzelgraben, Fuhrwerken usw., man lernte die Menschen auch begreifen, verstehen, und das scheint mir das Wichtigste beim Helfenwollen.

Es ist schön, unter blauem Himmel sich nach den reifen Ähren zu bücken oder beim knisternden Feuer zu stehen in einer alten, schwarzen Küche. An Regenabenden, wenn der Wind durch die Bäume pfeift, hört man oft allerlei Sagen und Geschichten. Man erfährt, wo's nicht ganz geheuer ist, und erzählt von seltsamen Wunderdingen und Zeichen, die geschahen.

Weißt du, wenn du dann heimwärts ziehst, vielleicht an einem Herbst- oder Wintertag, wenn die Nebel tief und grau über die Wiesen schleichen und schwarze Krähen über die farbigen Bäume am Waldsaum fliegen oder wenn sich eine feine, weiße Decke über die kahlen Felder und Bäume legt, dann bist du froh und heiter, und eine große Zufriedenheit erfüllt dich; denn das Helfen macht reich und glücklich. A. B.

---

## Ausstellungen

Kind und Bibel, Pestalozzianum, Zürich, Beckenhofstr. 31—35. Veranstaltungen im Dezember:

Mittwoch, 3. Dezember, 20 Uhr: Was erwartet unsre schulentlassene Jugend von der Bibel?

Vortrag mit anschließender Aussprache für jung und alt von Dr. Marta Greiner, Zürich.

Samstag, 6. Dezember, 14.30 Uhr: Der Zinsgroschen. Lehrprobe der 6. Klasse von Giulio Wehrli, Zürich.

Sonntag, 7. Dezember, 16 Uhr: Wir singen Weihnachtslieder. Offener Singabend. Leiter: Emil Hintermann und Andreas Walsler, Lehrer, Zürich.

Mittwoch, 10. Dezember, 20 Uhr: 1. Mütterabend von Rosa Heller-Lauffer, Zürich.

Samstag, 13. Dezember, 19.30 Uhr: Weihnacht in Lied, Spiel und Musik. Darbietungen durch die 3. und 6. Klassen von Rudolf Schoch und Ernst Moser, Lehrer, Zürich.

Weitere Aufführungen von Weihnachtsspielen mit Gesang durch die Klassen von Traugott Vogel, Emil Frank und Fritz Brunner werden später genauer angekündigt.

Sonntag, 14. Dezember, 16 Uhr: Elisabeth Müller liest Weihnachtsgeschichten vor.

Mittwoch, 17. Dezember, 20 Uhr: Aussprache über religiöse Fragen mit sozialdemokratischen Jugendgruppen. Leitung: H. J. Rinderknecht, Vorsteher der reformierten Zürcher Heimstätte Boldern-Männedorf.

---

## Schulfunk im Dezember

Sendung jeweilen 10.20—10.50 Uhr.

2. Dezember, Zürich: Die Ouvertüre zum « Sommernachtstraum ». Zum 100. Todestag von Felix Mendelssohn. Von Dr. Willi Jerg, Zürich.

5. Dezember, Basel: Matthias Claudius. Feierstunde zur Erinnerung an den « Wandsbecker Boten » von † Pierre Jacot, Gelterkinden.

9. Dezember, Bern: Dunkle Gewalten. Balladenstunde von Ernst Segesser, Wabern.

12. Dezember, Zürich: Aus Meerboden wird Kulturland. Das Züiderseewerk. Prof. Dr. Emil Egli, Zürich.

15. Dezember, Basel: Heinrich Federer. Lebensbild und Textproben. Robert Stäger, Wohlen.

19. Dezember, Bern: Ihr Hirten bei den Schafen, wacht auf und freut euch sehr! Weihnachtliche Hirtenmusik, erläutert von Dr. Max Zulauf, Bern.



## Sür d'Wiehnacht



### De Hansli traumt vom Chrischtchind

De Hansli lyt im Bettli,  
Er schlaft und lächlet lys,  
Er reist im Traum zum Chrischtchind,  
Er reist is Paradys.

Det gseht er Wiehnechtsbäumli,  
Vil Tännli, groß und chly,  
Und gschäftig flüged d'Engel  
Vo Baum zu Bäumli hy.

Sie henked schöni Sache  
Vo Gold und Silber dra,  
Au Guetsi, Nusse, Tirggel,  
Ganz Zaine voll hät's da!

Zletscht chönd na d'Wiehnechtsliechtli  
Mit ihrem Himmelsschy;  
's Chrischtchindli steckt die selber  
A jedem Äschtli y.

De Hansli luegt und stuunet,  
Verhebet schier de Schnuuf,  
Uf eimal rüeft sys Müetti:  
Seh, Hansli, stand jez uuf!

Mys Buebli rybt sy Auge  
Und seit: I chumme scho,  
I bi halt na im Himmel,  
Und mues z'erscht abe cho.

*Frieda Hager.*

### Eine Anregung *Eigene Webrahmen im 1. Schuljahr*

Auf unserm neuen Handarbeitsplan steht: « Weben ». Wie soll ich das anfangen!

Ein Stück Karton von zirka 22 cm Länge und 7 cm Breite dient uns als erstes Webkärtchen. Die Kinder schneiden auf der Schmalseite in Abständen von 5 mm 8 kleine Hicke in den Karton. Nun spannen sie mit Baumwollgarn die Zettelfäden rund um den Karton. Mit bunten Wollresten weben die Kinder auf jeder Seite ein Buchzeichen. Die aufgeschnittenen Zettelfäden knüpfen wir je 2 zusammen zu Fransen.

Nun wollen wir größere Stücke weben: Aus Rahmen von alten, zerbrochenen Schiefertafeln lassen sich herrliche Webrahmen herstellen:

In die Schmalseiten hat mir ein Kollege an der Fräse (im Handfertigungsraum) Hicke eingesägt in Abständen von 6 mm. (Wo keine Fräse vorhanden ist, können die Hicke mit einem scharfen Sackmesser eingekerbt werden.) Auch hier spannen die Kinder ringsherum den Zettel.

Damit uns unten Garn genug bleibt, um schöne Fransen zu knüpfen, schieben wir einen Kartonstreifen von 6 cm Breite unter jeden zweiten Zettelfaden.

Nun beginnt das Weben mit Webnadeln von Franz Carl Weber, das Stück zu Fr.—.25. Mit einem alten Kamm stoßen wir die eingezogenen Fäden (den « Schuß ») eng zusammen. Oben bleibt für die Fransen gleich viel Zettel übrig wie unten. Auch hier können wir zwei Stücke auf dem gleichen Rahmen weben, eines auf der Vorderseite und eines auf der Rückseite.

Wir weben allerlei: Puppenteppiche, Nadelbüchlein, Nadelkissen und Puppenhalstücher.

Die Kinder sind begeistert, sie weben mit großem Geschick und bringen reizende Farbenzusammenstellungen zustande.

*Christina Weiß, Bern.*